



---

## **Aktueller Begriff**

### **Die Verhüllung des Reichstagsgebäudes durch das Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude im Juni 1995**

---

Am 24. Juni 1995 begann am Platz der Republik in Berlin ein wahres Kunsthappening: Die Verhüllung des Reichstagsgebäudes durch das amerikanische Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude, der sog. „Wrapped Reichstag“. Mehr als 5 Millionen Menschen besuchten in den beiden Wochen zwischen dem 24. Juni und 7. Juli 1995 das vollständig eingehüllte Gebäude, das danach bis 1999 zum Sitz des Deutschen Bundestages umgebaut wurde.

#### **Entwicklung und Finanzierung des Projektes**

Christo und Jeanne-Claude wurden 1971 durch eine Postkarte auf den Reichstag aufmerksam gemacht. Bereits 1972 fertigte Christo erste Collagen mit dem verhüllten Reichstag an. Von Beginn an verfolgte das Künstlerehepaar das Ziel, die für die Finanzierung des Projektes notwendigen Mittel – am Ende kostete das Projekt rund 13 Millionen DM – durch den Verkauf von Originalarbeiten Christos in Form von Vorstudien, Skizzen, Modellen, Zeichnungen, Collagen oder Lithografien selbst aufzubringen. Nachdem der Künstler 1976 erstmals das Gebäude in Berlin in Augenschein genommen hatte, bemühte er sich bis weit in die 1980er Jahre hinein, durch Gespräche mit den jeweils amtierenden Bundestagspräsidenten Annemarie Renger, Karl Carstens, Richard Stücklen und Philipp Jenninger als Hausherrn für sein Projekt zu werben. Carstens, Stücklen und Jenninger lehnten eine Zustimmung jedoch ab. Erst Bundestagspräsidentin Rita Süsmuth eröffnete dem Projekt eine konkrete Perspektive: Im Dezember 1991 erhielten Christo und Jeanne-Claude von der Bundestagspräsidentin einen Brief, in dem sie ihre Unterstützung für das Projekt zusagte und beide Künstler zur Präsentation ihres Kunstvorhabens nach Bonn einlud. In den folgenden Jahren versuchten Christo und Jeanne-Claude, durch Gespräche mit einer Vielzahl von Abgeordneten für das Projekt des „Wrapped Reichstag“ zu werben. Am 3. Februar 1994 legte der Ältestenrat fest, dass sich der Deutsche Bundestag mit der Verhüllung des Reichstages beschäftigen und darüber entscheiden werde.

#### **Debatte im Deutschen Bundestag am 25. Februar 1994**

Am 25. Februar 1994 wurde im Deutschen Bundestag das Für und Wider des Projektes diskutiert und darüber entschieden. Diese Debatte war die erste Aussprache, in der sich das Plenum des Deutschen Bundestages mit dem Thema „Kunst und Politik“ anhand eines einzelnen Kunstwerkes beschäftigte. Fraktionsgrenzen spielten bei dieser Plenardebatte keine Rolle. Die Kritiker des Projekts führten vor allem an, dass die Würde des alten Parlamentsgebäudes als politisches Symbol nachhaltig beschädigt werde, während die Befürworter den verhüllten Reichstag im Hinblick auf den anstehenden Umzug von Parlament und Regierung von Bonn nach Berlin als Symbol

---

**Nr. 47/10 (29. Juni 2010)**

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

eines Neuanfangs werteten. Bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag „Verhüllter Reichstag – Projekt für Berlin“, die nach einer gut einstündigen Debatte den Schlusspunkt der parlamentarischen Auseinandersetzung bildete, votierten 292 Parlamentarier dafür, 223 dagegen, neun enthielten sich, eine Stimme war ungültig.

### **Realisierung des Projektes**

Die ersten Arbeiten zur Verhüllung des Reichstags setzten am 27. April 1995 mit der Installation verschiedener Stahlrohrkonstruktionen am Gebäude ein. Dabei wurden unter anderem die Vasen über den Fassaden sowie die Statuen an den vier Türmen umbaut, um später den Stoff besser darüber legen und zugleich die Proportionen des Gebäudes stärker hervorzuheben zu können. Am 17. Juni 1995 begann die Verhüllung des Reichstagsgebäudes mit einem insgesamt 100.000 m<sup>2</sup> umfassenden, dicken Polypropylen-Gewebe durch Gewerbekletterer, die am 24. Juni 1995 beendet wurde. Mit einem insgesamt 15.600 m langen blauen Polypropylenseil (Durchmesser: 3,2 cm) wurden die Stoffbahnen zusätzlich verschnürt. Bedingt durch sommerliches Wetter mit viel Sonnenschein wirkte das verhüllte Reichstagsgebäude im Kontrast zum blauen Himmel schneeweiß, obwohl die Stoffbahnen durch eine aluminisierte Oberfläche eher silbern waren.

### **Das verhüllte Reichstagsgebäude als Symbol**

„Christos verhüllter Reichstag - Symbol für das neue Deutschland“ titelte die New York Times am 23. Juni 1995 und gab damit einer Meinung Ausdruck, die weltweit mit dem Kunstprojekt verknüpft wurde und das Bild des wiedervereinigten Deutschlands prägte. Unmittelbar vor Beginn der Umbaumaßnahmen am und im Reichstagsgebäude, das zum Sitz des Deutschen Bundestages und Herzstück des neuen Parlamentsviertels werden sollte, leistete das temporäre Kunstwerk Christos und Jeanne-Claudes zugleich einen wichtigen Beitrag zur Imagebildung der geeinten Hauptstadt Berlin. Die Begeisterung der Berliner und der rund 5 Millionen Besucher für den „Wrapped Reichstag“ wurde über die nationalen und internationalen Medien global verbreitet und formte das Bild eines weltoffenen und gastfreundlichen Deutschlands mit, das später vor allem durch die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land noch weiter verstärkt wurde.

### **Quellen und Literatur:**

- Christo & Jeanne-Claude: Verhüllter Reichstag, Berlin, 1971 – 1995. Das Buch zum Projekt. Köln 1995
- Cullen, Michael S./Volz, Wolfgang: Christo – Jeanne-Claude. Der Reichstag „Dem Deutschen Volke“. Bergisch Gladbach 1995
- Klein, Ansgar/Braun, Ingo/Schröder, Christiane/Hellmann, Kai-Uwe (Hg.): Kunst, Symbolik und Politik. Die Reichstagsverhüllung als Denkanstoß. Opladen 1995
- Deutscher Bundestag (Hg.): Verhüllter Reichstag – Projekt für Berlin. Auszug aus dem Stenographischen Bericht der 211. Sitzung des Deutschen Bundestages am Freitag, den 25. Februar 1994. Bonn 1995